



Helferfest für alle, die sich freiwillig in der Kirchgemeinde engagieren

Gedankenstrich

«Mögen die
Grenzen, an
die du stösst,
einen Weg für
deine Träume
offen lassen.»

Altirischer Segenswunsch

Liebe Leserinnen und Leser

Markus Egli | Lassen Sie mich diese Zeilen verwenden für einen Rückblick auf die letzte Amtsperiode. Die vier Jahre vergingen sehr schnell und ich habe während dieser Zeit viel gelernt.

Die Zusammenarbeit mit Behörden, wie der RPK, dem Gemeinderat oder in Fragen der Jugendarbeit war neu für mich und sehr interessant. Auch dort stand für mich, wie überall, der einzelne Mensch, der persönliche Kontakt im Zentrum. Von den Erfahrungen, den wertvollen Gesprächen und lehrreichen Auseinandersetzungen werde ich immer wieder profitieren können. Um einer guten Sache zu dienen, ist es manchmal nötig, das eigene Ego zurück zu nehmen. Zusammenarbeit funktioniert immer nur unter Partnern, die sich gegenseitig achten, würdigen und respektieren.

Es war eine schwierige Zeit für unsere Kirchgemeinde. Die Steuer-

einnahmen sind stark eingebrochen, und die Finanzen werden noch längere Zeit eine grosse Herausforderung sein. Diesen Trend hat auch die Landeskirche bemerkt und das Projekt „KirchGemeinde-Plus“ ins Leben gerufen. Ziel ist die engere Zusammenarbeit und allfällige Zusammenlegungen von Kirchgemeinden. Entsprechende Gespräche haben mit unseren Nachbarn in Lufingen bereits stattgefunden. Bis konkrete Ergebnisse auf dem Tisch liegen, ist es aber noch ein weiter Weg.

Und genau da liegt das Problem: Unter der Flut von Gesetzen und Reglementen, in einem Strudel von Konzepten und Protokollen drehen wir uns munter mit. Stän-

dig werden, und nicht nur in der Kirche, neue Aufgaben geschaffen. Eines meiner wichtigsten Anliegen war es, dieser Bürokratisierung entgegen zu wirken. Die direkte, spontane Hilfe am Mitmenschen, zu der uns das Evangelium befreit, ist nicht mehr möglich, wenn wir immer kompliziertere Abläufe schaffen, die uns wieder gefangen nehmen.

Meinen Nachfolgern wünsche ich Freiheit, Klarheit und Einfachheit. Und Dankbarkeit für diese Eigenschaften, denn sie sind Geschenke Gottes.

Und Ihnen allen alles Gute und Gottes Segen.

Ressort Bildung und Spiritualität

Im Rahmen der Umsetzung des Religionspädagogischen Gesamtkonzeptes (rpg) wurde von der Kirchenpflege beschlossen, den Konfirmandenunterricht auf zwei Jahre zu verteilen.

Nach langer Vorbereitungsphase folgte die Umsetzung im September 2013. Wir starteten mit 24 Konfirmanden und Konfirmandinnen erfolgreich ins neue Konzept. Neu findet der Unterricht nicht mehr wöchentlich statt, sondern ist aufgeteilt in Projekthalbtage und Projektstage, Arbeitsgruppen, Wochenendlager und kurz vor der Konfirmation ein Wochenlager. Die Jugendlichen treffen sich während dem ersten Jahr in Arbeitsgruppen, und alle ihre Arbeiten und Ergebnisse fliessen sichtbar in die Gemeinde zurück. Die Arbeitsgruppe Gottesdienst möchte ich hier kurz vorstellen. Diese Arbeitsgruppe bestand aus sechs Konfirmandinnen und Konfirmanden. Das Ziel der Gruppe war es, einen eigenständigen, selbstgestalteten Gottesdienst abzuhalten. Die Gruppe setzte sich zuerst intensiv mit der Frage auseinander, was ein Gottesdienst ist. Was braucht es? Wie gestaltet man den Ablauf? Wo und wie können wir unsere Talente einsetzen? Vor allem aber, welche Art von Gottesdienst möchten wir? Danach folgte die Suche nach einem Thema. Was interessiert uns? Womit möchten wir uns auseinandersetzen? Was möchten wir herausfinden? Die Gruppe einigte sich auf das Thema „Wer oder Was ist Gott?“. Intensiv wurde darüber debattiert, wer oder was Gott denn nun ist. Ideen wurden gesammelt, die Umsetzung besprochen, passende Lieder ausgesucht, Menschen

interviewt, besprochen wer was macht usw. Schnell merkten die Konfirmandinnen und Konfirmanden, dass sie sich kein einfaches Thema ausgesucht hatten. Wer am 12. Januar 2014 den Gottesdienst der Gruppe besucht hat, kennt das Ergebnis. Diese jungen Menschen haben es geschafft, den Anwesenden auf den Punkt zu erklären, wer oder was Gott ist. Tief berührt verließen die Besucherinnen und Besucher den Gottesdienst. Das neue Modell macht es möglich, solche Projekte anzubieten. Es ist unsere Chance, den jungen Menschen den Glauben und die Kirche auf eine andere Art näher zu bringen. Sie erfahren in ihren jeweiligen Gruppen, dass sie ein ganz wichtiger Bestandteil unserer Kirchgemeinde sind, dass sie willkommen sind und sie sich auch einbringen dürfen. Kurz, sie stellen fest, dass auch sie einen sehr wichtigen Platz in der Kirchgemeinde einnehmen und Kirche nicht nur für „ältere“ Generationen da ist. Das rpg im Allgemeinen gibt uns die Möglichkeit, Kinder und Jugendliche wieder in der Kirche zu beheimaten, sie spüren zu lassen, dass auch sie dazugehören. Organisatorisch ist die neue Form eine Herausforderung, laufen doch immer zwei Klassen nebeneinander. Für alle Teilnehmenden ist es aber eine sehr grosse Bereicherung.

Patricia Rüedi



Schön verpackt für einen guten Zweck - Kinder vom Domino-Treff haben Tee zugunsten der Aktion "Brot für alle" verkauft.

Ressort Liegenschaften

Die Formalitäten für die Kirchenübernahme haben sich über das ganze Jahr hingezogen. Nachdem der Übernahmevertrag durch die Kirchenpflege genehmigt worden war, musste er am 30. Juni 2013 durch die Kirchgemeindeversammlung gutgeheissen werden.

Am 20. November wurde der Vertrag dann notariell beglaubigt. Anschliessend wurde das Geschäft dem Regierungsrat des Kantons Zürich zur abschliessenden Genehmigung vorgelegt.

Dank vielen grosszügigen Spenden konnte der Taufbaum für die Kirche bei einem Kunstschlosser in Embrach in Auftrag gegeben werden. Schön geschmückt mit farbigen Blättern von den Kindern des Drittklassunterrichts steht er nun neben dem Taufstein. Anlässlich der Taufe gestalten die Eltern jeweils einen mit dem Bild des Taufkindes versehenen Apfel und hän-

gen ihn an einen Ast. Die schön verzierten Früchte schmücken den Baum, bis sie einmal im Jahr anlässlich eines Gottesdienstes wieder an die Tauffamilien zurückgegeben werden.

Um den Energieverbrauch zu senken wird die Kirche während der Woche nur noch auf ca. 12 Grad und für die Gottesdienste auf etwa 18 Grad geheizt. Zusammen mit dem laufenden Ersatz von Glühlampen durch Energiesparleuchten kann der Verbrauch von elektrischer Energie markant reduziert werden.

Thomas Handloser



Mehr Gemeinschaft und bessere Möglichkeiten im neuen System

Ressort Diakonie und Oeme (Oekumene, Mission und Entwicklungsfragen)

"Wie immer ihr wollt, dass die Leute mit euch umgehen, so geht auch mit ihnen um" - das ist die Goldene Regel (Matthäus 7,12). Der Ausgangspunkt der Diakonie sind die Mahlgemeinschaften Jesu mit den unterschiedlichsten Menschen. Sie waren ebenso profan wie provokant und bilden das Urmodell von Gemeinschaft, Teilen und diakonischem Handeln.

Jugendarbeit

Es war ein turbulentes Jahr in der Jugendarbeit. Simon Gerber kündigte seine 50%-Jugendarbeiterstelle nach 7 Jahren auf Ende Februar 2013. Die Verabschiedung von Simon Gerber im Gottesdienst vom 17. Februar war vielseitig, bunt und sehr persönlich. Das Mitarbeiter-Team, die Pfarrpersonen und eine Vertretung der Kirchenpflege richtete einige persönliche Worte an ihn und überreichten, passend zu Simon's Hobbies und Vorlieben, Geschenke.

Da aus finanzpolitischen Gründen nicht sofort eine Wiederbesetzung der Stelle des Jugendarbeiters in Angriff genommen wurde, hatte sich Simon bereit erklärt, einige Projekte (z.B. Konf-Gruppe) im Rahmen der Freiwilligenarbeit weiterhin zu begleiten. Zur interimistischen Übernahme der Juka-Leitung und des Kontakts mit den Jugendarbeitern der Gemeinde wurde Patricia Rüedi beauftragt.

Freiwilligenarbeit

Das neue Freiwilligenkonzept ist seit 1. Januar 2013 in Kraft und ermöglicht nun eine einheitliche und transparente Regelung. Im Januar wurde den Freiwilligen im Rahmen eines Informations- und Austauschveranstaltungs dieses neue Freiwilligen-Konzept vorgestellt.

Inzwischen wurden erste Erfahrungen damit gemacht, und natürlich entstanden auch Unklarheiten und Missverständnisse. Zum Teil konnten diese mit klärenden Gesprächen beseitigt werden, aber es wurden auch Anpassungen im Konzept vorgenommen. Ein neuer Anfang bedingt immer auch ein Umdenken. Auf lange Sicht gesehen sind jedoch klare Regeln und Transparenz be-

sonders für neu eintretende Personen sehr hilfreich und erleichtern und sichern die Zusammenarbeit für alle Beteiligten.

Frühlingsfest

Das Frühlingsfest fand am 9. April 2013 in etwas kleinerem Umfang und aufgrund der kalten Witterung hauptsächlich innerhalb des Kirchengemeindehauses statt. Es wurde vom CEVI und der Geschichtenerzählerin wiederum ein Kinderplausch angeboten. Die selbst gemachten Köstlichkeiten waren beliebt, Brot und Zopf ausverkauft und an den drei Ständen mit Hand-, Bastelarbeiten und Blumenarrangements wurde viel verkauft. Beim Schätzwettbewerb gab es drei Naturalpreise zu gewinnen. Aus dem Erlös konnten zusammen knapp 7000 Franken an die beiden Hilfswerke „Indicamino“ (Peru, Bolivien, Kolumbien) und „Pigna“ (Kloten, Bülach) überwiesen werden. Die Freiwilligen, die beim Frühlingsfest und bei den Altersnachmittagen mitgeholfen haben, hatten bei ihrem Teamanlass Gelegenheit, aus erster Hand etwas über die Arbeit von "Indicamino" zu erfahren. Ein Mitarbeiter stellte in einer 15-minütigen Bildpräsentation die Tätigkeiten des Hilfswerks vor.

Dankesfest

Das Dankesfest für die Freiwilligen ist einer der grössten Anlässe in unserer Kirchgemeinde. Am 15. November liessen sich ca. 50 Freiwillige von unserer Kirchenpflege, unseren Mitarbeitenden und unseren Pfarrpersonen verwöhnen. Ein besonderer Ohrenschaus war die Acappella-Formation "zap'N'dusta", die den Abend musikalisch gestaltete.

Oekumenischer Bildungszyklus Embrachertal

Das Thema „Tabu Tod – reden wir darüber“ war hochaktuell und die verschiedenen Veranstaltungen gut besucht. Die Exkursion führte uns ins Krematorium Winterthur-Rosenberg und stiess auf reges Interesse. In drei Gruppen konnten die Besucher an der Führung teilnehmen.

Mission

Die Liste der Beiträge an Missionen und Hilfswerke in der Schweiz und im Ausland wurde, wie jedes Jahr, im November von der Kirchenpflege abgenommen und alle Beträge bis Ende Jahr einbezahlt (insgesamt 44'000,- Fr.). Zwei Spendenempfänger möchte ich dieses Jahr speziell erwähnen. Für zwei Familien in Rumänien wurden im Verlauf des Jahres vier Anträge eines engagierten Gemeindeglieds bewilligt, die Soforthilfe leisteten für die Bezahlung einer Brille, Zahnreparatur und Winterreifen im Betrag von 1450.- Franken.

Der Verein „Primaverii“ aus Embrach hat sich den „Freunden der Republik Moldova“ angeschlossen. Sie verfügen über Know-how in der Logistik und der Auswahl von bedürftigen Familien vor Ort. Es werden neben Kleidern und Schuhen neu auch instandgesetzte Computer verteilt. Der Verein verfügt über ein Lager im Embrachort.

Auch in diesem Jahr fanden drei Anlässe zugunsten der Aktion "Brot für alle" statt: der Suppenonntag, der Wähenzmittag und der Erntedankgottesdienst mit Chilekafi plus.

Sonja V. Fluck-Hess



„Schmittekafi“

In Anbetracht der angespannten finanziellen Situation wurde per 31. März 2013 den beiden Kaffeefrauen in unserem "Schmittekafi" gekündigt.

Die Entscheidung zu diesem Schritt war nicht einfach, zumal sie heftige Reaktionen aus der Bevölkerung auslöste. Regula Hofmann und Michèle Bottlang haben viele Jahre sehr gute Arbeit geleistet. Mittlerweile ist das Team der Freiwilligen gut eingespielt, und die meisten Stammgäste sind unserer Cafeteria treu geblieben. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Christine Hüttner



Taufbaum in Oberembrach

HOFFNUNGSTREIFEN

diakonie-verbindet.ch

Unser Taufbaum

Am 10. November feierten wir den Taufgottesdienst zusammen mit den Drittklässlern. Sie hatten vieles zum Thema Taufe im Unterricht erfahren und durften nun als „Ehregäste“ im Gottesdienst mitmachen und bei der Taufhandlung nahe dabei sein.

Auf zwei Dinge freuten sich die Kinder am meisten: sie freuten sich, den Täufling Pascal zu sehen und sie durften Blätter am Taufbaum anbringen. In diesem Gottesdienst weihten wir den neuen Taufbaum ein. Jedes Kind im Drittklassanti hatte ein Baumblatt hübsch gestaltet und durfte es mit einem winzigen Magnetknopf an einem der Zweige anbringen. Die Eltern von Taufkind Pascal hängten den ersten Apfel ans Bäumchen. Die Tauffamilie bekommt einen Holzapfel (zweidimensional), klebt ein Bild des Kindes auf und verziert diesen Apfel.

Zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Berichts hängen drei Äpfel am Taufbaum; vier Familien sind daran, einen Apfel zu verzieren – vier Taufen werden in nächster Zeit gefeiert.

Dank Spenden aus dem Kreis der Kirchgemeinemitglieder kam die benötigte Summe zusammen, um den Taufbaum in Auftrag geben zu können. Ein Modell, angefertigt von einem in Embrach ansässigen Kunstschlosser, hatte uns gut gefallen. Der Schlosser fertigte für die Kirchgemeinde einen schön geformten Baum an, mit Ästen und Zweigen und einem sichtbaren Wurzelwerk. Der Baum ist auf einem Sockel mit Rollen befestigt-

so kann er nach Bedarf an einen anderen Platz im Kirchenraum gebracht werden. Dieser kleine Metallbaum mit den bunten Blättern und den Äpfeln hat bereits zu vielen Gesprächen geführt. Menschen, die Anlässe besuchen, erkundigen sich, was dieser Baum bedeutet. Es gibt jeweils anerkennend Bemerkungen; viele Leute finden es sinnvoll, den Taufen Bedeutung zu schenken und zu signalisieren, dass die jungen Familien begleitet werden.

Drei Anliegen werden momentan im Gemeindekonvent besprochen:

- Wollen wir mit den Figuren, mit denen an die Taufkinder erinnert wird, abwechseln? Im Moment sind es Äpfel, es können auch Blüten sein, Herzen, Schmetterlinge etc.
- Wie ist das Vorgehen mit den Taufen, die im Gottesdienst in Oberembrach gefeiert werden? Wir meinen, es stehe den jeweiligen Eltern zu, als kleines Ritual das Erinnerungssymbol für die Taufe ihres Kindes aufzuhängen.
- Die Tauffamilien werden zu einer Feier eingeladen, in schön gestaltetem Rahmen werden die Äpfel abgenommen. Wie diese Feier aussehen wird, ist noch in Planung.

Irène Lehmann



Gottesdienst im Zentrum unserer Kirchgemeinde, hier der Gottesdienst "Brot für alle" mit Pfr. Matthias Fürst

Ressort Gottesdienst und Musik

Dem Kirchenrat ist der Gottesdienst, dessen musikalisch-liturgische und sprachliche Gestaltung sowie dessen Gemeinschaftscharakter, ein zentrales Anliegen.

Musik

Unter dem Titel „Konzert zum Jahresbeginn“ spielte am 27. Januar 2013 unsere Organistin Tina Zweimüller mit dem Flötisten Beat Mathys Musik von Vivaldi bis Piazzolla – Musikalische Bilder für Flöte und Orgel bzw. Klavier. Das Konzert war sehr gut besucht. Zudem haben zwölfmal Instrumentalsolisten, fünfmal der Chor Keep in Touch und neunmal musikalische Vereine in Gottesdiensten mitgewirkt.

Gottesdienste

Neben unseren ganz normalen Sonntagsgottesdiensten haben wir, wie jedes Jahr, auch wieder zahlreiche spezielle Gottesdienste gefeiert. Die Feier zugunsten der Aktion "Brot für alle" mit Suppenzmittag, der Chilbi-Gottesdienst im Festzelt,

der Erntedankgottesdienst mit Kirchenkaffee Plus und der Ewigkeitssonntag mit Kerzenritual für die Verstorbenen haben ihren festen Platz in unserer Kirchgemeinde. Das Jahr 2013 hat auch diverse Änderungen mit sich gebracht. Da es an Auffahrt meistens relativ kühl ist, wurde beschlossen, den ökumenischen Gottesdienst mit der Jugendmusik und anschliessendem Grillieren nicht mehr im Warpel, sondern in der ref. Kirche zu feiern. Dafür gibt es neu im Juni einen Taufgottesdienst im Warpel. Auch fanden zum ersten Mal zwei Konfirmationen am gleichen Sonntag statt. Die Jahreszeitengottesdienste wurden durch gewöhnliche Abendgottesdienste ersetzt.

Christine Hüttner

Katechetinnen in Ausbildung

Unsere Kirchgemeinde bietet beste Bedingungen, um Praktika im Erteilen von Religionsunterricht machen zu können. Aktuell sind zwei Frauen daran, während des Schuljahres 13/14 je eine Lektion in der Unterstufe und eine im Club 4 (Unti 4. Klasse) zu erteilen.

Im Frühling 2014 werden sie Probelektionen halten, Experten der Katechetikausbildung in Zürich werden die Prüfungen abnehmen. Die beiden Frauen bekommen im Sommer die Befähigung, gemäss rpg (religionspädagogisches Gesamtkonzept der Landeskirche Zürich) Unterricht erteilen zu dürfen. Es ist für unsere Kirchgemeinde sehr erfreulich, dass hier Leute in Ausbildung ein Tätigkeitsfeld finden und gut begleitet werden. Und ebenso erfreulich ist es, dass die beiden Frauen sich gerne in unserer Gemeinde anstellen lassen ab Schuljahr 14/15. Das bedeutet,

dass unser „Untischiff“ weiterhin gut unterwegs sein wird mit den 20 Wochenstunden in der Unter- und Mittelstufe. Während vieler Jahre haben Erika Märki, Ursula Stalder und Irène Lehmann den Unti miteinander erteilt. Alle drei Frauen erreichen in absehbarer Zeit das Pensionsalter.

Claudia Schickli und Patricia Rüedi meldeten vor Jahren als junge Familienfrauen ihr Interesse an, bei den Erlebnistagen und anderen Anlässen mit Kindern, mitzumachen. Sie brachten ihre eigenen, teils noch kleinen Kinder mit. Mit guten Ideen und

Engagement bereicherten sie die Anlässe. In Gesprächen mit den amtierenden Untifrauen zeigten C. Schickli und P. Rüedi Interesse daran, selber Unti zu geben. Sie meldeten sich an für die Ausbildung, die anspruchsvoll ist und intensives Lernen mit sich bringt. Den theoretischen Teil schlossen sie ab mit mehreren schriftlichen Arbeiten, und nun läuft, wie oben gesagt, die Praktikumszeit. Mit Freude und Können erteilen die beiden Frauen ihre Lektionen.

Irène Lehmann

Ressort Aktuariat

Die Gemeinden des Kantons Zürich sind gemäss Gesetz dazu verpflichtet, ihre eigenen Archive zu führen. Das Staatsarchiv beaufsichtigt unser Archiv fachlich und begutachtet es regelmässig durch einen Vertreter.

Zu meinen Aufgaben gehört die Erstellung der Protokolle von Kirchenpflegesitzungen und Kirchgemeindeversammlungen. Ich bin für die Sicherstellung der Aktenablage und die Führung des Kirchgemeindearchivs verantwortlich. Die Wahrung des Amtsgeheimnisses (einschliesslich des Umgangs der Kirchenpflegemitglieder mit schriftlichen und elektronischen Dokumenten) liegt ebenso in meiner Verantwortung.

Im November 2013 fand eine Visitation der Bezirkskirchenpflege statt, die neu anstelle des Bezirksrats dafür zuständig ist. Bei dieser Visitation wurden unter anderem auch die Protokolle auf Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft. Dies mit einem positiven Ergebnis.

In unserer auf persönliches Engagement und Beziehungen ausgerichteten Organisation ist es entscheidend, dass Transparenz in der Kommunikation selbstverständlich ist. Wir haben daher im Jahr 2013 Workshops zur Verbesserung der Kommunikation durchgeführt. Es ist uns ein Anliegen, unsere Überzeugungen und Ziele jederzeit offenzulegen und die Öffentlichkeit laufend über die Entwicklungen in unserem Tätigkeitsbereich zu informieren. Auch sind wir immer offen dafür, über unsere eigene Behörde hinaus, mit anderen Organisationen und Institutionen zusammenzuarbeiten.

Michele Villani

Steuereinnahmen der Kirchgemeinde

Übersicht über die Steuereinnahmen						
	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Mitglieder total	4'031	4'002	3'933	3'869	3'823	3'757
Embrach	3'423	3'394	3'338	3'283	3'241	3'166
Oberembrach	608	608	595	586	582	591
Steuerfuss	10%	10%	10%	10%	10%	12%
Steuereinnahmen total						
Natürliche Personen	756'917	787'283	817'215	835'616	814'389	965'048
Embrach	640'031	669'252	693'776	713'246	694'843	816'725
Oberembrach	116'886	118'031	123'439	122'370	119'546	148'322
Juristische Personen	197'842	184'947	255'634	247'263	60'414	84'178
Embrach	194'317	181'130	251'803	242'435	53'764	72'911
Oberembrach	3'525	3'817	3'831	4'828	6'650	11'267
zzgl. Steuern aus Vorjahren						
Natürliche Personen	97'095	158'352	57'965	-12'663	6'496	25'501
Embrach	83'541	146'289	47'314	-26'533	-10'743	17'159
Oberembrach	13'554	12'063	10'651	13'870	17'239	8'342
Juristische Personen	62'622	99'416	92'230	-105'567	7'933	-80'552
Embrach	61'468	99'088	91'881	-108'938	3'448	-82'670
Oberembrach	1'154	328	349	3'371	4'485	2'118

Anmerkung: Juristische Personen sind Firmen mit eigener Rechtspersonlichkeit wie AG, GmbH und Genossenschaft

Ressort Finanzen

Nur ein Tropfen auf den heissen Stein...

... sind die unternommenen
Sparanstrengungen.

Das Total der Ausgaben war mit Fr. 1.35 Mio. zwar leicht über dem sehr knapp bemessenen Budget von Fr. 1.30 Mio., jedoch unter den Werten von 2012 (Fr. 1.42 Mio.) und 2011 (Fr. 1.48 Mio.). Nicht budgetiert und einmalig waren die Sanierungsbeiträge an die Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürich (BVK) von insgesamt Fr. 39'000 (für 2013 und weitere 6 folgende Jahre). Im Bereich der Liegenschaften waren ebenfalls einige wenige Posten über dem Budget, z.B. höhere Kosten für Heizenergie infolge des langen, kalten Winters 2012/2013 oder der Einbau eines Lift-Funknotrufes aufgrund neuer gesetzlicher Auflagen. Auf der Einnahmenseite waren nun zum dritten Mal in Folge nicht geplante Steuermindereinnahmen zu verzeichnen; diesmal sind es rund Fr. 78'000 weniger als budgetiert. Die Liegenschaftenerträge blieben konstant gegenüber dem Vorjahr und dem Budget. Aufgrund der obenerwähnten Mindereinnahmen und Mehrausgaben ergab sich ein Defizit von Fr. 236'500 (Budget Fr. 98'200 Defizit) und das Eigenkapital reduzierte sich um diesen Betrag auf noch knapp Fr. 820'000. Dies sind noch knapp 75% (9 Monate) der ordentlichen Steuereinnahmen eines Jahres bei einem Steuerfuss von 12%. Es bleibt zu hoffen, dass die Steuereinnahmen im 2014 und nachfolgenden Jahren wieder ansteigen, bzw. keine weiteren grösseren Rückzahlungen aus vergangenen Jahren mehr zu leisten sind.

Beat Schneider



Rechnung und Budget

Einnahmen und Ausgaben der Kirchgemeinde in Tausend Franken für die Jahre 2012 und 2013 sowie Budgets 2013 und 2014

	Rechnung 2012	Budget 2013	Rechnung 2013	Budget 2014
Mitglieder	3823		3757	
Embrach	3241		3166	
Oberembrach	582		591	
Steuerfuss	10%	12%	12%	12%
EINNAHMEN				
Gemeindesteuern	943.3	1'083.3	1'005.6	1'128.2
Liegenschaftenerträge	108.9	108.0	108.6	110.0
Zinserträge	3.3	10.0	2.0	5.0
Total Einnahmen	1'055.5	1'201.3	1'116.1	1'243.2
AUSGABEN				
Gemeindeaufbau + Leitung				
Personalkosten	179.5	184.2	169.4	168.3
Behördenentschädigungen	86.5	87.0	80.3	77.0
Allg. Kosten	101.2	92.5	109.2	92.0
Gottesdienst + Verkündigung				
Personalkosten	143.5	126.9	133.4	126.0
Allg. Kosten	18.7	19.0	21.1	19.0
Diakonie + Seelsorge				
Personalkosten	225.7	209.2	193.7	204.3
Allg. Kosten	64.3	65.5	71.2	67.5
Bildung				
Personalkosten	225.4	203.2	207.5	203.3
Allg. Kosten	42.2	45.1	51.6	47.0
Kultur				
	26.8	30.0	29.8	24.5
Liegenschaftenaufwand + Abschreibungen				
	309.1	236.8	285.6	260.6
Total Ausgaben	1'422.9	1'299.5	1'352.7	1'289.4
ÜBERSCHUSS/DEFIZIT	-367.4	-98.2	-236.5	-46.2

Anmerkung: Die Personalkosten innerhalb der jeweiligen Handlungsfelder enthalten je 1/4 des Zentralkassenbeitrags an die Landeskirche des Kantons Zürich